

sichert. Alle diese hatten ein Interesse an ihrer Niederwerfung; aber kein Volk konnte, wie man glaubte, in gleichem Maass Rache gegen sie brüten, wie die Yuë-tshī; denn aus dem Schädel ihres im Jahr 157 erschlagenen Königs war ein Trinkgefäss gemacht worden. Sie mussten als Bundesgenossen gewonnen werden. Ein General Namens TSHANG-KIËN wurde beauftragt, sie in ihren neuen Wohnsitzen aufzusuchen. Seine Reise ist von hohem Interesse; denn sie ist die erste chinesische Expedition nach fernen Gegenden im Westen, von der wir Kunde haben. Wahrscheinlich war es in der That die erste; denn der Bericht hat die Färbung einer abenteuerlichen Entdeckungsreise nach ganz unbekanntem Ländern¹⁾. Um das Jahr 139 verliess TSHANG-KIËN seine Heimath mit einem Uiguren Namens TSHUNG-I, welcher wahrscheinlich mit manchen Wegen in Central-Asien bekannt war, und einer Begleitung von 100 Mann. Nach zehnjähriger Gefangenschaft bei den Hiungnu entkamen sie und setzten ihre Reise nach dem Reich *Ta-wan* am Yaxartes²⁾ fort, wo sie die Yuë-tshī vermutheten. Sie hörten, dass diese weiter, nach dem Oxus, in das Land der *Ta-hiā*, gezogen seien, wurden aber in *Ta-wan* gut empfangen. Denn man hatte von dem Reichthum des Volkes der Han, wie die Chinesen ausnahmslos von SZ'-MA-TSIËN genannt werden, gehört und bereits Verbindungen anzuknüpfen gewünscht. TSHANG-KIËN versprach bei einem zweiten Besuch reiche Geschenke mitzubringen, wenn man ihm Geleit gebe. Er erhielt es nach dem Land *Khang-kiu*³⁾, und von diesem nach *Ta-hiā*. Dort, berichtete er, fand er die Yuë-tshī nördlich vom Fluss *Wéi* (Oxus) wohnend, 2 bis 3000 *li* westlich von *Ta-wan* entfernt⁴⁾. Sie empfingen ihn gut, erklärten aber, dass ihr Land fruchtbar sei, und sie darin glücklich, friedlich und der Plünderung wenig ergeben lebten; sie könnten sich nicht entschliessen, in ihre früheren rauhen und öden Wohnsitze zurückzukehren, um ihre alten Feinde zu bekriegen. Das Nomadenleben hatten sie noch nicht abgelegt.

Auf dem Rückweg kam TSHANG-KIËN (»abermals«, wie es in dem Bericht heisst) nach dem Gebirge *Ping-nan*⁵⁾ und wollte von da durch das Land der *Kiang*

1) Ich folge der Erzählung im 123sten Buch des *Sse-ki* von SZ'-MA-TSIËN nach der dankenswerthen Uebersetzung von BROSSET (*Relation du pays de Taouan, traduit du Chinois. Nouv. Journ. Asiatique* II, 1828, p. 418—450), da dieser Bericht nur 40 Jahre nach der Aussendung von TSHANG-KIËN geschrieben wurde und in hohem Grade das Gepräge der ungeschminkten Wahrhaftigkeit trägt. Ebenso benutze ich die von BROSSET berechneten Jahreszahlen, nach welchen die Gesandtschaft im Jahr 127 zurückkehrte, also 139 auszog, während sie gewöhnlich, nach MA-TWAN-LIN, in die Jahre 136 bis 123 verlegt wird.

2) Ueber die genauere Lage s. die folgende Seite Anm. 2.

3) Wahrscheinlich am Mittellauf des Yaxartes von Tashkent bis Turkestan gelegen.

4) Dies dürfte auf das Hoflager des Königs der Yuë-tshī zu beziehen sein, welche das Reiseziel von TSHANG-KIËN war; denn das erste Land derselben war nur 690 *li* von *Ta-wan* entfernt, und *Ta-hiā*, welches jenseits des Yuë-tshī-Landes lag, wird doch nur 2000 *li* von *Ta-wan* angegeben.

5) BROSSET erklärt dies allgemein für ein Gebirge von Tibet, und auch aus dem Namen *Kiang* ist mehrfach gefolgert worden, dass TSHANG-KIËN durch Tibet zurückgekehrt sei. Dies ist wahrscheinlich nicht richtig. Der Name *Ping-nan* zeigt, dass das Gebirge im Süden eines ebenen Landstriches lag, und ich werde unten (S. 466) zu zeigen suchen, dass die *Kiang* nicht in Tibet, sondern in Tsai-dam und am Khukhu-nor wohnten. Da nun TSHANG-KIËN dem Kaiser berichtet, dass die Hiungnu sich im Westen bis an den Salzsee (Lop-nor), im Osten bis *Lung* (nicht genau festzusetzen) und im Süden